

Jens Soentgen

Aspirin und Heroin

Betrachtet man die Geschichte einzelner Stoffe, so erscheint auch die menschliche Geschichte oft in einem neuen Licht: Jürgen Dahl hat diese Möglichkeit, Geschichte zu erzählen, am Beispiel der Stoffe Plastik, Kalkstein und Flint erprobt. Im Umfeld der französischen *École des Annales* entstanden ebenfalls immer wieder Geschichten, die um einzelne Stoffe kreisten. In der von mir mit Armin Reller herausgegebenen Buchreihe „Stoffgeschichten“ wird die Geschichte von Menschen, Natur und Umwelt systematisch am Leitfaden bestimmter Materialien erzählt.

Nun ergibt sich bisweilen die Möglichkeit, nicht nur einen, sondern zwei Stoffe zugleich und parallel zu betrachten. Im Folgenden beschreibe ich zwei chemische Präparate, die nach einer vergleichenden Biografie geradezu rufen. Bis auf einige Anmerkungen hier und da scheint eine solche synoptische Biografie aber bislang nirgends geschrieben zu sein. Aspirin und Heroin wurden vor rund 113 Jahren, im August 1897 erstmals synthetisiert; und zwar im Abstand von nur wenigen Tagen durch ein und dieselbe Person, den Chemiker Felix Hoffmann, Angestellter der „Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer und Co.“ in Elberfeld.

Beide Chemikalien sind aus medizinischer Sicht Pharmazeutika, die auffällige Wirksamkeit haben; beide sind, wie alle wirksamen Pharmazeutika, mit charakteristischen Vor- und Nachteilen behaftet. Beide Substanzen sind in höheren Dosierungen toxisch, wobei Heroin deutlich toxischer ist als Aspirin. Beide werden, neben anderen Indikationen, heute insbesondere in der Schmerzbekämpfung eingesetzt. Die Wirksamkeit von Heroin ist dabei um ein vielfaches höher als die Wirksamkeit von Aspirin. Verglichen mit anderen Opiaten zeichnet es sich dadurch aus, dass es schneller wirkt und dass die Dosis niedriger bleiben kann. Wie andere Opiate auch, verschafft Heroin gerade bei schwersten Schmerzen, etwa bei Tumorschmerzen von unheilbar erkrankten Krebspatienten, rasche Linderung. Wie bei anderen Opiaten auch, besteht demgegenüber bei Heroin, anders als bei Aspirin, ein hohes Risiko

einer Bindung an das Präparat. Heroin kann leicht süchtig machen und zwar zugleich körperlich wie auch psychisch. Außer dieser einen hat Heroin jedoch auffällig wenig negative Nebenwirkungen, auch bei längerem Konsum. Aspirin hingegen macht zwar nicht süchtig, jedoch hemmt es die Gerinnungsfähigkeit des Blutes, was bei der Schlaganfall- und Herzinfarktprophylaxe ausgenutzt wird. Andererseits aber bedeutet diese Eigenschaft häufig auch eine Gefahr, und stellt dann eine unerwünschte Nebenwirkung dar, wenn nämlich z. B. nach Aspirineinnahme eine Operation nötig wird oder auch, wenn Patienten mit Blutungsneigungen Aspirin anwenden.

Betrachtet man es rein medizinhistorisch, dann könnte man beiden Präparaten mit einer gewissen Neutralität entgegentreten. Aber Historie und kollektives Gedächtnis (Candau 2005: 65–74) sind zweierlei (Assmann 1999: 42 f.). Im kollektiven Gedächtnis werden beide Präparate eben nicht nüchtern als Bestandteile des europäischen Arzneimittelschatzes, nicht als wirksame Arzneimittel neben anderen angesehen. Sie haben vielmehr eine herausgehobene Stellung, die polar entgegengesetzt ist. Aspirin gilt als eine Art Wundermittel; nicht wenige würden die Frage, welches das bedeutendste Arzneimittel sei, mit „Aspirin!“ beantworten. Heroin hingegen wird überhaupt nicht mehr als Arzneimittel angesehen, sondern nur als verbotenes Suchtmittel, das jene, die ihm verfallen sind, zu Grunde richtet. Man sieht in ihm eine Art Teufelszeug, das mit fast schon magischen Kräften aufgeladen ist – wer sich einmal mit ihm einlässt, ist ihm für immer verfallen. Es gilt als „harte Droge“, obwohl kaum jemand angeben kann, worin die spezielle Härte des Heroins bestehen soll. Offenbar soll so das hohe Potenzial des Heroins, Abhängigkeit zu erzeugen, benannt werden. Jedoch steht der überall in Europa beliebte Alkohol dem Heroin in dieser Hinsicht nicht nach.

Die Bilder stehen in engster Korrespondenz zur Praxis: Heroin ist in den meisten Ländern seit Jahrzehnten ein nicht verkehrsfähiges Betäubungsmittel. Auch die Vorläufersubstanzen des Heroins unterliegen strenger Kontrolle; selbst zu Zierzwecken ist in Deutschland der Anbau von Schlafmohn, aus dem über Opium und Morphin das Heroin produziert werden kann, verboten. Außer in Großbritannien wird Heroin derzeit nirgendwo mehr legal produziert. Aspirin hingegen ist lediglich apothekenpflichtig.

Im Folgenden möchte ich zunächst die Geschichte von Aspirin und Heroin vergleichend erzählen, um anschließend die Charakteristik als